

Winterthur, 20. April 2015

Medienmitteilung

Zeichen (mit Leerzeichen): 1'941

Nach islamischem Verständnis lassen sich Politik und Religion nicht trennen

Lassen sich Muslime wirklich integrieren?

Die islamische Glaubensgemeinschaft drängt auf öffentlich-rechtliche Anerkennung. Die Stiftung Zukunft CH will mit der Aktion „Flyer in jedes Haus“ das Argument kontern, dies diene der Integration von Muslimen.

Der Anspruch islamischer Organisationen auf öffentliche Anerkennung wird zunehmend auch von Politikern und Kirchenvertretern begrüsst – im guten Glauben, dass dies der beste Weg zur Integration der Muslime sei. Die überkonfessionelle Stiftung Zukunft CH will diesen Irrtum aufdecken und verteilt darum Flyer an die Schweizer Haushaltungen. Nach den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Luzern wird dieser am Dienstag, 21. April 2015, auch im Kanton St. Gallen in die Briefkästen verteilt. Zukunft CH weist darauf hin, dass wer die öffentlich-rechtliche Anerkennung der islamischen Glaubensgemeinschaft befürwortet, auch ja sagt zur Scharia, dem islamischen Gesetz. Denn die muslimische Glaubensgemeinde hat aus sich heraus die Tendenz, eine Parallelgesellschaft zu bilden, in der eigene Gesetze gelten. Gesetze, die notabene über der Schweizer Verfassung stehen und weder Demokratie noch Religionsfreiheit kennen. Muslime haben sich lebenslang in unbedingtem Gehorsam der Scharia zu unterwerfen, welche sich nicht auf religiöse Belange beschränkt, sondern auch alle säkularen Bereiche des Lebens allein den Weisungen Allahs und dem Beispiel des Propheten Mohammed unterstellt. Ein Austritt aus dieser Glaubens- und Rechtsgemeinschaft (Umma) hat für den Muslim gemäss Scharia die Todesstrafe zur Folge. Sich in die offene und demokratische Gesellschaft der Schweiz einzugliedern, ist somit ohne das Aufgeben dieses für den Islam gültigen Selbstverständnisses kaum möglich. So hält auch das neue Religionskundelehrmittel „Blickpunkt“ für die Sekundarstufe I (2013) fest: „Nach islamischem Verständnis lassen sich Kultur, Politik und Religion nicht trennen. Alles gehört zusammen und prägt die islamische Gemeinschaft der Umma.“

Ansprechpartner für die Medien:

Herr M. Hikmat
Öffentlichkeitsarbeit, Fachbereich «Islam»
Telefon 052 268 65 00
info@zukunft-ch.ch

Zukunft CH ist

eine staatlich anerkannte gemeinnützige, überkonfessionelle Stiftung, die besorgt ist um die Zukunft der Schweiz.

Zukunft CH will

die natürliche Familie als Grundpfeiler der Gesellschaft stärken, eine schleichende Einführung der Scharia verhindern und zukunftstragende Werte vermitteln

Zukunft CH informiert

die Bevölkerung, Politiker und Kirchenvertreter über gegenwärtige Entwicklungen in der Schweiz und Europa und fördert Schweizer Familien mit Kindern.

Die Initiative zur Gründung von Zukunft CH ging von Pfarrer Hansjürg Stüchelberger aus, der sich jahrzehntelang für Religionsfreiheit und für Glaubensverfolgte eingesetzt hat. Durch die anhaltende Zerstörung eines verbindlichen Wertekonsenses gleitet die Schweiz in gefährliche Orientierungslosigkeit ab. Wir setzen uns ein für den Erhalt **der vier tragenden Säulen schweizerischer Identität:**

Unsere **Freiheit** ist langfristig durch die schleichende Islamisierung massiv gefährdet. Jeder Muslim ist lebenslang zum Dschihad, (Heiliger Krieg durch innere Bemühung, Migration, Geburten oder Terror) verpflichtet, um die Welt der Scharia zu unterwerfen. Die Scharia ist göttliches Recht und hat Vorrang gegenüber jedem nationalen und internationalen Recht. Das bedeutet die Abschaffung der Demokratie, die Einführung eines Rechtssystems mit Ungleichbehandlung von Frauen, drakonischen Körperstrafen und Unterdrückung und Ermordung von Andersgläubigen, vor Allem von Christen. Wir wenden uns gegen die Irreführung durch politische und kirchliche Verantwortungsträger, die behaupten, der Islam sei keine Gefahr für die Freiheit und den christlichen Glauben.

Die **natürliche Ehe und Familie** bietet die besten Bedingungen für das Aufwachsen von gesunden Männern und Frauen. Die Annahme des angeborenen Geschlechtes ist unverzichtbarer Teil einer leistungsfähigen Persönlichkeit. Wir wehren uns gegen die gesellschaftliche Abwertung und rechtliche Auflösung der Ehe und Familie. Unter dem Vorwand der Befreiung behauptet die Genderideologie, jeder Mensch müsse unabhängig vom angeborenen Geschlecht seine sexuelle Identität frei entscheiden. Vor allem bei jungen Menschen führt dies häufig zu schweren Störungen der charakterlichen Entwicklung. (Das beweist u. a. die zunehmende Zahl junger Menschen, welche auf Grund psychischer Krankheiten eine Invalidenrente beziehen.)

Unsere **rechtsstaatliche Ordnung** unterscheidet sich wesentlich von Rechtssystemen aus fremden Kulturkreisen und ist für unsere Identität und den inneren Frieden unverzichtbar. Darum wenden wir uns gegen die Übernahme von internationalen, die unserem Rechtsempfinden widersprechen.

Die **Würde des Menschen** ist in seiner Gottebenbildlichkeit begründet und ein rechtlich geschütztes Gut. Wir wehren uns für die Unantastbarkeit der Menschenwürde, welche u. a. durch Freigabe der Abtreibung, Euthanasie und Vulgarisierung der Sexualität ausser Kraft gesetzt wird.